

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 45.

Mittwoch, den 8. Juni

1853.

Bekanntmachung.

Zum Missionsfeste des Frankenger Zweigvereins am 9. d. M. in Auerwalde beginnt der Gottesdienst 10 Uhr. Herr Past. M. Silbenz in Zahndorf hat die Predigt, Herr Dr. Abfelds in Leipzig den Bericht zu übernehmen die Güte gehabt.

Landwirthschaftlicher Verein zu Mühlbach.

Die Mitglieder genannten Vereins werden zu der Montag, d. 13. Juni d. J., in dem Weise'schen Gasthose zu Mühlbach stattfindenden Versammlung und zu der mit Prämienvertheilung verbundenen Thier- und Productenschau ergebenst eingeladen.

Frankenberg, den 7. Juni 1853.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Mühlbach. F. Fischer.

Der Tliche s.

Frankenberg, 6. Juni. Gestern, am Tage des Herrn, hat ein treuer Arbeiter in Gottes Garten sein Tagewerk vollendet und das Zeitliche gesegnet. Der treuerdiente Director an unsrer Bürgerschule, Hr. Christian Friedrich Vogel, ist in der ersten Nachmittagsstunde erwähnten Tages nach einem nur kurzen Krankenlager in seinem 71sten Lebensjahre sanft und schmerzlos durch den Tod von uns geschieden. Der Entschlafene war seit einigen dreißig Jahren ein treuer Arbeiter an unsrer Schule. Früher als Rector an der Anabenschule und seit der Organisation unseres Schulwesens, auf Grund des neuen Schulgesetzes, zugleich als Director unsrer gesammten Bürgerschule angestellt, hat er in diesem langen Zeitraume und bis an das Ende seines Lebens mit seltner Treue und Gewissenhaftigkeit sein Amt verwaltet. Fast eine Generation unsrer Stadt hat zu seinen Füßen gesessen, aus seinem beredten Munde Lehre und Unterweisung für einen guten irdischen Wandel empfangen, und aus dem Borne seines reichen Wissens Erkenntnis für ein höheres Leben geschöpft. — für ein Leben, zu welchem er jetzt selbst im Frieden eingegangen ist, wo die treuen Lehrer leuchten wer-

den wie des Himmels Stern. Die allgemeine Theilnahme, die sich bei der Bereitung der Nachricht seines Todes unter der gesammten Bewohnerschaft unsrer Stadt befundete, zeigt, welche Achtung und Liebe der Volksete genoss, und so wie der größte Lohn seiner Schüler sein Andenken in dankbarem Herzen bewahren wird, so wird auch sein Name in den Annalen unsrer Schule in fernster Zukunft noch mit Ehren genannt werden. Seiner unerwarteten Hingang beklagen auch seine Genossen im Amte; ihnen war er ein hieherer Vorgesetzter, ein brothender, helfender und theilnehmender Freund und Colleague. Aber auch die Wohlthätigkeitsanstalten unsrer Stadt werden ihn sehr vermissen; wo es zu helfen und zu unterstützen gab, da fehlte der Verstorbene nie, und was vorzüglich unsre Stadt und Mädchenschule ihm und seiner braven Gattin zu verdanken haben, wissen besonders jene zu beurtheilen, die dieser so bewährten Anstalt immer nahe standen. — Nächste Mittwoch, in früher Morgenstunde, wird, dem Vernehmen nach, die Bestattung seiner irdischen Hülle zur stillen Gruft stattfinden; Dankbarkeit und Liebe werden gewis dieselbe mit Blumen — die er immer so gern pflegte — reichlich schmücken, wir aber rufen ihm in solcher bewegtem Herzen nach: Ruhe nie anma!

Aus dem Vaterlande.

Dresden, 4. Juni. Die nächsten Wochen werden uns mancherlei Festlichkeiten und fürstliche Besuche bringen. Die Nachrichten über die Specialitäten der mit der Vermählung des Prinzen Albert mit der Prinzessin Carola Wasa verknüpften Feierlichkeiten fließen noch immer sehr spärlich ins Publicum; auch in den Schulen, welche bereits überall zur Betheiligung bei der Feier Vorbereitungen treffen, verlautet nichts Bestimmtes über das entworfene Programm. Nur so viel ist gewiß, daß eine festliche Einfahrt der prinzlichen Braut in die Residenz stattfinden soll und daß der Große Garten zum Mittelpunkt einer sehr solennen Empfangsfeierlichkeit durch die öffentlichen Behörden, Corporationen, Schulen &c. auszuweisen ist. Die Prinzessin würde diesfalls am 16. Juni im Lustschloß Pillnitz eintreffen, das von der königlichen Familie heute Mittag bezogen worden ist. Hier würde sie bis zum 18. früh verweilen, die Begrüßungen ihrer hohen Verwandten entgegen nehmen, auch ihren Hofstaat vorgestellt erhalten. Der Einzug in die Stadt würde kurz nach Mittag am 18. Juni geschehen; Nachmittags aber würde die kirchliche Einsegnung erfolgen. Der 19. Juni wäre dann dem Vernehmen nach Ausflügen in die Umgegend, bis Moritzburg und Meissen, gewidmet und würde durch die Festvorstellung des „Titus“ im Theater beschlossen. Am 20. Juni fände die Gratulationscour, Wiederholung des Festtheaters und irgend eine Volksbelustigung statt, welche letztere schon jetzt durch die sich widersprechenden, und an Unglaublichem sich überbietenden Gerüchte sehr heiter ist. Hofball, Illumination und großes Feuerwerk würden die Festwoche schließen.

Leipzig, 3. Juni. Das hiesige Rathslandgericht hat neuerdings angeordnet, daß liebliche Dirnen und deren männliche Begleiter (die sogenannten Louis), welche sich während des Sommers in den Abendstunden in den Dörfern und namentlich in deren einsamer Umgebung herumzutreiben pflegen, im Falle der Betretung sich körperlicher Züchtigung zu gewärtigen haben. Wer die laxen und frivolen Sitten eines großen, namentlich des jüngeren Theils der meisten in den Fabriktablissements in der Stadt und ihrer Umgebung beschäftigten Bevölkerung dieser um Leipzig gelegenen Ortschaften kennt, wird zugeben, daß ein energisches Einschreiten der Behörden sehr von nöthen ist.

Lunzenau, 2. Juni. Gestern Morgen 6 Uhr bemerkte der Gutbesitzer Eidner in Cossen in seiner Scheune Feuer. Er sprang mit seinem Vater hinzu und sie gewahrten, daß ein Bündel Strohseile in heißen Flammen stand. Es gelang ihnen, das Feuer

zu löschen; eine Minute später wäre ihnen dies kaum noch möglich gewesen und wahrscheinlich nicht nur das Schöste Eidners, sondern auch die angebauten Nachbarhäuser ein Raub des Flammen geworden. Es war außer Zweifel, daß hier eine Brandstiftung zu Grunde lag, und sofort angestellten Erörterungen ist es auch gelungen, den Thäter zu ermitteln. Es ist dies ein in demselben Gute dienendes vierzehnjähriges Mädchen, aus Lunzenau gebürtig, das bereits gestanden hat, daß es das Feuer aus Rache (weil es früh, nachdem es zweimal vergeblich geweckt worden, ausgescholten wurde) angelegt hat. Die desfallsige Untersuchung ist beim Justizamte zu Wechselburg anhängig gemacht.

Vermischtes.

Die Zahl der über Braunschweig im Monat Mai beförderten Auswanderer beträgt 5000. Die Hälfte und wohl darüber sind Baiern, von der andern Hälfte die Mehrzahl Böhmen und Thüringer. Aus dem Herzogthume Braunschweig, und zwar mit wenigen Ausnahmen aus der Hauptstadt, sind 51 Auswanderer abgereist.

Aus Delitzsch vom 30. Mai wird dem Magdeburger Correspondenten von einer versuchten Beraubung des Postwagens geschrieben, die durch Erschießen des Postillons und Jedes, der sich widersetzen würde, herbeigeführt werden sollte. In der Nacht vom 28. zum 29. Mai habe der Verbrecher den Versuch gemacht, den Postillon vom Boocke zu schießen, was aber dadurch verhindert worden ist, daß der Mann, welchen er um Mitverübung des Verbrechens gewonnen zu haben glaubte, sein Zerzerol schnell abfeuerte, worauf augenblicklich die aufgestellt gewesenen Gendarmen und die Polizeibeamten heraneilten und des Räubers sich bemächtigten. Jedenfalls würde eine Nordthat verübt worden sein, wenn dem Kreislandrathe v. Pfannenbergs nicht von einem höhern Polizeibeamten aus Leipzig und dem Polizeiaffessor Catholy zu Delitzsch bald darauf auch eine vertrauliche Mittheilung darüber zugegangen wäre, daß die Post beraubt und der Postillon erschossen werden sollte.

Aus Rosel vom 28. Mai schreibt man: „In diesen Tagen hat wieder eine Mutter, die Frau eines Tagelöhners und Ziegelstreichers in Groß-Guth, ihrem 10 Jahre alten Kinde den Kopf mit einem Beile abgehauen. Religiöser Irthum scheint das Motiv der schrecklichen That gewesen zu sein. Bei der gerichtlichen Obduction der Leiche zeigte sie sich ganz theilnahmlös, erklärte mit Ruhe, daß dies ihr Kind sei, und schien es zu bedauern, daß sie dieselbe That nicht auch an ihren beiden

and
ih
U
foll
wär
den
cula
der
neue
Das
sim
Mil
schei
beza
Da
wor
Zei
schw
reich
Bra
dem
gab
Acti
leich
In
auch
den
werb
Gen
Sch
vera

G
haltu
volle
zu i
es d
je d
zu e
blau
weld
gem

J
foller
bis

andern Kindern von 13 und 7 Jahren, welche ihr entsprungen waren, habe vollbringen können.

Um sich einigermaßen einen Begriff von den kolossalen Dimensionen zu machen, zu denen gegenwärtig die Geldspeculation angewachsen, sowie von den beträchtlichen Kapitalien, über welche die Speculanten verfügen, muß man wissen, wie es bei der vor Kurzem stattgefundenen Begründung der neuen Braunschweiger Bank zugegangen ist. Das Stammkapital war auf 2 Mill. Thlr. bestimmt und innerhalb dreier Stunden waren 224 Mill. gezeichnet. Noch vor Ausgabe der Bank-scheine wurden die Actien mit 20 Procent Gewinn bezahlt und der Zubrang war ein ungeheurer. Da von dem Directorium ausdrücklich bestimmt worden war, daß namentlich auch die kleineren Zeichnungen der weniger bemittelten Bürger Braunschweigs berücksichtigt werden sollten, machten sich reiche Kapitalisten, namentlich aus Berlin, an die Braunschweiger Handwerker und boten ihnen, indem sie zugleich die nöthige erste Einzahlung übergaben, zwei Thaler für die Zeichnung einer jeden Actie, so daß mancher arme Braunschweiger mit leichter Mühe ein gutes Geschäft gemacht hat. — In Bremen regt man sich jetzt, so vielfach dies auch zeither abgeläugnet wurde, sehr lebhaft für den Anschluß an den Zollverein; der dasige Gewerbeconvent hat eine besondere Eingabe an die Gewerbekammer gerichtet, um diese zu energischen Schritten bei dem Senate in obigem Sinne zu veranlassen.

Avertissements.

Etwas Neues.

Goldblau-Papier empfehle ich allen Haushaltungen zum Bläuen der weißen Wäsche, mit voller Ueberzeugung des Vorzugs vor allen übrigen zu jenem Zwecke angewandten Farbstoffen, indem es die Wäsche sehr zart, rein, weiß macht, ohne je derselben den unangenehmen, gelblichen Schein zu ertheilen, wie dies durch andere Körper: Neublau, Waschblau, Pariserblau, Prinzessblau etc., welche Eisen enthalten, so wie von schwefelhaltigem Ultramarin, geschieht.

G. C. Wacker.



Verkauf. Ein noch brauchbares Ackerpferd steht auf dem Rittergute Neusorge billig zu verkaufen.



Schafvieh - Auction.

Künftigen Donnerstag, als den 9. Juni a. c., sollen auf meinem Gute in Saalbach gegen 70 bis 80 Stück fette Masthammel gegen sofortige

Baanzahlung des Mittags in der 12. Stunde meistbietend versteigert werden. — Noch erlaube ich mir ganz ergebenst zu bemerken, daß Saalbach ganz nahe am Anhaltepunkte Limmertig liegt und die Schöpfe 4 bis 5 Tage stehen bleiben können.

Saalbach, den 3. Juni 1853.

J. G. Morgenstern.



Auctions - Anzeige.

Verschiedene noch brauchbare Wirtschaftsgüter, unter Anderem auch noch hübsche Commoden, Schränke, Bettstellen, Polsterstühle, auch Kleidungsstücke und Handwerksgeräthe, sollen, um damit zu räumen, nächstkünftigen 13. Juni, von früh Punkt 9 Uhr an, bei August Niesel zu Neubau gegen baare Zahlung öffentlich dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

A. Niesel.

10 Neugroschen Belohnung

erhält der ehrliche Finder eines am Dienstag früh auf der Straße vom Hummisch'schen Gasthofs zu Ober-Mühlbach bis nach Frankenberg verloren gegangenen Schurzjelles, wenn er dasselbe in der Expedition dieses Blattes zurückgibt.

Im Verlage von Friedrich Brandstetter in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Frankenberg durch C. G. Koppberg) zu beziehen:

Naturstudien.

Skizzen aus der Pflanzen- und Thierwelt

von

Dr. Hermann Masius,

Lehrer am Gymnasium zu Salzwedel.

Geheftet. Preis — 27 Ngr.

Inhalt: I. Die norddeutschen Waldbäume. Einleitung. Die tropischen und südeuropäischen Bäume. Die Nadelhölzer. Der Weidentypus. Die Erle. Der Lindentypus. Die Bäume mit geschlüßtem und gefiedertem Laube. Die Obsthäume.

II. Charakterbilder aus der Vogelwelt. Einleitung. Die Hausvögel. Storch. Schwalbe. Sperling. Rothling. Rothkehlchen. Bachstelze. Star.

III. Der Wasserfrosch. IV. Der Fuchs. V. Krebs und Hummer.

Anmerkungen. Diese Naturbetrachtungen treten aus dem Banne der Formel heraus, begnügen sich nicht mit dem Systeme von Begriffen, sondern indem sie auch dem Einzelsten und Kleinsten ihre Liebe zuwenden, lassen sie den Geist der Schönheit und Größe, der überall in der Schöpfung weht, fühlen und ahnen.

Die Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

fährt fort, wie schon seit 30 Jahren, ihre Thätigkeit über alle Früchte der Felder und Fluren Deutschlands auszubreiten. Sie haftet für ihre Verbindlichkeiten mit einem Gewährleistungscapitale von 500,000 Thlr. nebst den einzunehmenden Prämien gelbern und zahlt die vorkommenden Schäden, nach dem dieselben durch die Tare festgesetzt sind, sogleich in ungetheilter Summe.

Feste Prämien (ohne Nachschuß), verbunden mit dem Vortheil, sich durch 5jährigen Beitritt an dem Gewinne der Gesellschaft theilhaben zu können, verdienen alle Beachtung.

In vorigem Jahre zeichnete dieselbe eine Versicherungssumme von 22½ Millionen Thlr. Für 1700 Schäden wurden 139997 Thlr. 4½ Sgr. ausbezahlt und für die in vorigem Jahre dieser Natur auf fünf Jahre beigetretenen konnte bereits ein Gewinn-Antheil von 2251 Thlr. 3 Sgr. reservirt werden.

Es wird dieses großartige Institut den Herren Landwirthen angelegentlich empfohlen, Formulare sowie jede Auskunft gern ertheilt und Anträge stets entgegengenommen durch
Frankenberg, den 7. Juni 1853.

S. C. Wacker,
Agent der Gesellschaft.

MUSEUM

Heute Mittwoch Versammlung
in der Fischerschenke.
Der Vorstand.

Erholungs-Gesellschaft.

Morgens Donnerstag, den 9. Juni,
Nachmittags von Punkt 5 Uhr an, wird in
der Schlossscheune zu Sachsenburg, bei Hrn.
Kuhn, das

erste diesjährige Sommer-Concert
der Erholungs-Gesellschaft abgehalten,
wozu sämtliche geehrte Mitglieder hiermit
eingeladen werden.

Frankenberg, den 8. Juni 1853

Der Vorstand.

Empfehlung.

Rechten Franzbranntwein und Magen-
Essence, Arae de Goa und alten Jam.
Nun empfiehlt in vorzüglicher Qualität

S. C. Wacker.

Warnung.

Jedermann warne ich hiermit, meiner mit ent-
laufenen, sich in Ottendorf aufhaltenden Ehefrau,

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von S. C. Wacker in Frankenberg.

Caroline geb. Geißler, auf meinen Namen
etwas zu borgen, indem ich ausdrücklich erkläre,
für dieselbe nichts zu bezahlen.

Kalkwerk bei Falkenau, den 28. Mai 1853.
Friedrich August Selbrich.

Formulare.

zu Anweisungen, Rechnungen, Quittungen, Fracht-
briefen, Musterkarten für Weberwaaren-Fabrikant-
ten sind billig zu haben bei

C. G. Rossberg.

Marktpreise.

Leipzig, 2. Juni. Weizen 4 Thlr. 15 bis 20 Ngr.,
Roggen 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 10 Ngr., Gerste 2
Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 25 Ngr. bis
2 Thlr., Erbsen 3 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr., Kartoffeln
1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

Leipzig, 4. Juni. Die Lage des Rübölmarktes
bleibt flau; in jetziger Jahreszeit hofft gewöhnlich Jedermann,
nach stattgefundener Raps-ernte billiger zu kaufen,
was sich aber sehr selten den Erwartungen gemäß realisiert,
und so sind gegenwärtig selbst Kleinigkeiten bei Mangel
an Kauflust schwer anzubringen. Zu notiren ist heute
Rüböl loco 9 Thlr. 21 gGr. Br., 9 Thlr. 18 gGr. bez.
Leinöl 11 Thlr. 18 gGr.

Radeburg, den 1. Juni. Weizen 5 Thlr. bis 5 Thlr.
7 Ngr., Roggen 4 Thlr. 6 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr.,
Gerste 3 Thlr. 3 Ngr. bis 3 Thlr. 13 Ngr., Hafer 1 Thlr.
27 Ngr. bis 2 Thlr. 12 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 4 Ngr.
bis 4 Thlr. 10 Ngr.

Haidekorn 3 Thlr. 24 Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr. Ein-
gegangen: 631 Scheffel Getraide.

Getraidebörse zu Dresden, 6. Juni.

Auch heute ist das Geschäft schwach zu nennen, welches
sich nur auf den Consum beschränkte, und Käufer gehen
vorsichtig. Weißer Weizen ist mit 66 Thlr. bez. höher gehalten,
brauner Weizen 64 Thlr. bez. Für Roggen war die
Stimmung matt, es mußte aber doch 54—55 Thlr. bez.
willigt werden. Gerste 41 Thlr. bez. Hafer mehr ange-
boten, und billiger gelassen 26—27 Thlr. 12 gGr. bez.
Spiritus 11 Thlr. gefordert.

Alm
fauf
die
lob